



## Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	<b>1</b>
<b>Jahresbericht der Präsidentin</b> .....	<b>2</b>
<b>Jahresbericht der Geschäftsleiterin</b> .....	<b>4</b>
<b>Zwischen Bitterkeit und Sehnsucht</b> .....	<b>6</b>
<b>Ambulante Angebote</b>	
Jahresbericht des Bereichsleiters .....	<b>7</b>
Fachbereich Sozialberatung .....	<b>8</b>
Fachbereich Tageszentrum, Luzern .....	<b>9</b>
Fachbereich Begleitetes Wohnen .....	<b>10</b>
<b>Stationäre Angebote</b>	
Jahresbericht der Bereichsleiterin .....	<b>11</b>
Wohnhaus Kottenring, Sursee .....	<b>12</b>
Wohnhaus Kriens, Kriens .....	<b>13</b>
Wohnhaus Rippertschwand, Meggen .....	<b>14</b>
Wohnhaus Säli, Luzern .....	<b>15</b>
Wohnhaus Sonnenbühl, Kriens .....	<b>16</b>
Wohnhaus Steinibach, Horw .....	<b>17</b>
<b>Konsolidierte Bilanz 2016</b> .....	<b>18</b>
<b>Konsolidierte Erfolgsrechnung 2016</b> .....	<b>19</b>
<b>Dienstjubiläen, Kennzahlen</b> .....	<b>20</b>
<b>Praktikantinnen und Praktikanten</b> .....	<b>21</b>
<b>Talon Beitrittserklärung/Bestellung</b> .....	<b>21</b>

## Vereinsleitung

### **Vorstand**

*Rosmarie Dormann*, Präsidentin,  
dipl. Sozialarbeiterin HFS, Alt Nationalrätin, Rothenburg  
*Julius Kurmann*, Dr. med., Vizepräsident,  
Chefarzt stationäre Dienste, Luzerner Psychiatrie  
*Karin Anderer*, Dr. iur., Sozialarbeiterin FH,  
Sozialversicherungsfachfrau, Pflegefachfrau Psychiatrie  
*Hildegard Bitzi*, dipl. Sozialarbeiterin HFS, Luzern  
*Conrad Frey*, Dr. med., Oberarzt,  
Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ambulatorium Sarnen  
*Beat Haefliger*, eidg. dipl. Buchhalter, Rothenburg  
*Anna Messmer*, MLaw, Mitglied der Kindes- und  
Erwachsenenschutzbehörde Stadt Luzern  
*Ruedi Meyer*, Vorsteher Kant. Sozialamt Nidwalden, Stans

### **Revisionsstelle**

Lufida Revisions AG, Luzern

### **Geschäftsstelle (PK 60-297-7)**

Tribschengasse 8, 6005 Luzern  
Telefon 041 319 95 00, Fax 041 319 95 49  
E-Mail: info@traversa.ch, www.traversa.ch

### **Geschäftsleitung**

Ursula Limacher, Geschäftsleiterin  
Anton Aschwanden, Stellvertreter Geschäftsleiterin,  
Bereichsleiter Ambulante Angebote  
Ursa Sigris, Bereichsleiterin Stationäre Angebote

### **Administration und Sekretariat**

Susan Bättig, Bereichsleiterin Administration  
Sandra Schumacher (bis 31.8.), Olivia Baumeler (ab 1.9.),  
Richard Schwegler

### **Finanz- und Rechnungswesen**

Cornelia Starlay, Bereichsleiterin Finanz- und  
Rechnungswesen, Personalwesen

### **Lohn- und Personaladministration**

Luzia Kurmann

### **Reinigungsdienst**

Brigitte Erni (bis 15.10.), Ardijana Ameti

### **Peer-Mitarbeitende**

Ulrike Kaiser, Claudia Schmidiger

### **IT-Bereich/Spezialaufträge**

Josef Huwiler (bis 31.5.), Anton Aschwanden (ab 1.6.)

### **Ausbildungsverantwortliche und Kontaktperson Arbeitssicherheit**

Ursa Sigris

## Vorwort

### **Liebe Leserin, lieber Leser**

Sie halten wiederum einen Jahresbericht von **traversa** in den Händen, den 143.!

Wenn wir diesen Bericht zusammenstellen, stecken wir alle bereits wieder tief im neuen Jahr, voller neuer Aufgaben, Themen und Projekte. Darum ist es jeweils nicht ganz einfach, das Vergangene nochmals zu reflektieren. Auch deshalb, weil alles, was vorbei ist, in unserer Gesellschaft so schnell an Bedeutung verliert, ersetzt wird durch all die neuen Themen und Ziele, die wir uns gesetzt haben. Die Fülle ermöglicht es kaum, länger bei einem Thema zu verweilen. Deshalb gefällt es mir, dass wir uns bei **traversa** jeweils ein Jahresthema geben, häufig in Verbindung mit den Inhalten der Fachtagung.

Im vergangenen Jahr standen die Angehörigen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung im Zentrum. Wir haben uns in unterschiedlichen Zusammenhängen mit ihnen und ihrer anspruchsvollen Lebenssituation befasst. Lesen Sie auf den kommenden Seiten, welche Gedanken sich die Leitungspersonen in unseren verschiedenen Angeboten rückblickend dazu gemacht haben.

Seit einiger Zeit dürfen wir bei **traversa** von den speziellen Erfahrungen von Peer-Personen in unserer täglichen Arbeit profitieren. Diese Erweiterung der Sicht auf Krankheitserfahrung und Gesundungsweg von krankheitsbetroffenen Menschen erachte ich als enorm bereichernd.

Jeder zweite Mensch in der Schweiz wird im Laufe seines Lebens psychisch erkranken. Jede und jeder von uns wird also höchstwahrscheinlich irgendwann mit dieser Thematik konfrontiert – sei es direkt oder indirekt als Angehöriger, als Arbeitgeberin.

**traversa** setzt sich mit vielfältigen Angeboten für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit einer psychischen Erkrankung ein. Dieses Ziel ist uns wichtig! Um unserem Auftrag gerecht werden zu können, brauchen wir verlässliche Partner aus der Politik und eine breite Unterstützung in der Gesellschaft. Wir alle sind angesprochen!

*Ursula Limacher, Geschäftsleiterin*



## *Jahresbericht der Präsidentin*

Das vergangene Jahr war für **traversa** «ausserordentlich ordentlich». Nach vielen Veränderungen in den letzten Jahren wurde 2016 selbst mit einer neuen Geschäftsleiterin zu einem «normalen» Geschäftsjahr. Das heisst aber keineswegs, dass wir uns zurücklehnten, sondern dass sich die Mitarbeitenden voll mit ihrer eigentlichen Aufgabe befassten und daneben nicht noch tausend andere Dinge tun mussten.

Mit hoher Sach- und Fachkompetenz führt Ursula Limacher seit Anfang 2016 das Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung – **traversa**. Zusammen mit der Kollegin und dem Kollegen in der Geschäftsleitung steht sie unserer vielseitigen Organisation mit Engagement und Power vor. Ursula Limacher ist in ihrer neuen beruflichen Herausforderung längst angekommen. Sie freut sich über ihre neue Aufgabe und hat inzwischen alle unsere Wohnhäuser und Fachbereiche besucht.

Im vergangenen Jahr war die Öffentlichkeitsarbeit bei **traversa** ein Schwerpunktthema. Im Frühling fand wiederum im AAL eine informative Jahrestagung statt. Das Thema «Geprüfte Liebe – Angehörige von Menschen mit einer psychischen Erkrankung» hat viele Interessierte angesprochen. Sogar einige der Protagonisten des gezeigten Dokumentarfilms waren anwesend, sodass im Anschluss



eine angeregte Diskussion entstand. Der Film handelt von zwei Ehepaaren, bei denen ein Teil des Paares an einer psychischen Erkrankung leidet. Der gesunde Partner bzw. die gesunde Partnerin begegnet dem Gegenüber mit beeindruckender Anteilnahme und grossem Verständnis, obwohl die Erkrankung für die Paare phasenweise zu einer echten Belastungsprobe wird.

In der zweiten Jahreshälfte fanden drei öffentliche Veranstaltungen zum Thema «Angehörige» statt. Und am 10. Oktober, am Tag der psychischen Gesundheit, wurde das Thema sogar im Regionaljournal von Radio SRF aufgegriffen. Dabei wurde auch die Recovery-Haltung thematisiert, von der sich **traversa** in der Begegnung mit Klientinnen und Klienten leiten lässt. Recovery ist ursprünglich eine Bewegung, die von Menschen ins Leben gerufen wurde, die an einer psychischen Erkrankung litten und gesund geworden sind. Die Fachspezialistin Patricia Deegan aus den USA sagt dazu, dass «Recovery nicht bedeutet, geheilt oder einfach stabil zu sein. Recovery beinhaltet eine Wandlung des Selbst, bei der einerseits die eigenen Grenzen akzeptiert und andererseits eine ganze Welt voller neuer Möglichkeiten entdeckt wird. Beim Akzeptieren dessen, was wir nicht tun oder sein können, beginnen wir zu entdecken, wer wir sein können und was wir tun können. Recovery ist eine Art zu leben. Ziel des Gesundungsprozesses ist also nicht unbedingt, dass ich frei bin von Symptomen, sondern dass ich mich wohlfühle mit mir, mit den Menschen in meiner näheren Umgebung und in der Gesellschaft.»

Wenn wir ins letzte Jahrhundert zurückblicken, das uns allen noch sehr nahesteht, stellen wir fest: Im psychiatrischen Bereich hat eine riesige Entwicklung stattgefunden, und zwar in der Behandlung von psychischen Erkrankungen wie in der Einstellung der Gesellschaft zu psychischen Krankheiten.

**traversa** versucht diesen Prozess mitzutragen und Betroffene auf ihrem Gesundungsweg zu begleiten. Ein hohes Mass an Herausforderung! An der notwendigen Motivation unserer Mitarbeitenden fehlt es nicht. Im Namen des Vorstandes darf ich unseren Mitarbeitenden und ganz speziell unserer Geschäftsleiterin Ursula Limacher einen aufrichtigen Dank aussprechen. Tag für Tag nehmen sie die Anliegen, Sorgen und Nöte der Menschen mit einer psychischen Erkrankung wahr und versuchen diesen mit Respekt und Engagement zu begegnen.



*Manchmal braucht man einen,  
der sagt: Steh auf!  
Und die müden Beine tanzen.  
Manchmal braucht man einen,  
der sagt: Nun komm!  
Und da ist plötzlich ein Ziel.  
Manchmal braucht man einen,  
der sagt: Nun geh!  
Und der Anfang gelingt.  
Manchmal braucht man einen,  
der sagt: Du kannst!  
Und die Kräfte sind da.*

**Worte von Wilma Kleivinghaus**



Meinen Kollegen und Kolleginnen im Vorstand danke ich herzlich für das Mitdenken und Mitgestalten der strategischen Ausrichtung von **traversa**. Im letzten Sommer trafen wir uns dazu in einer Klausur, um die Ziele unserer Organisation in den kommenden Jahren festzulegen.

*Rosmarie Dormann, Präsidentin*

## Jahresbericht der Geschäftsleiterin

### «Schritt für Schritt, aber kontinuierlich»

Mein erstes Jahr in der Funktion als Geschäftsleiterin von **traversa** war intensiv und spannend.

Mittlerweile sind die Kolleginnen und Kollegen zu «meinem» neuen Team geworden und die Räume an der Tribschengasse 8 zu «meinem» Arbeitsplatz.

Ich fühle mich sehr wohl bei **traversa** – ich bin freundlich aufgenommen worden und konnte mich gut in die neuen Aufgaben einleben. Alle Angestellten von **traversa** mussten sich mit einer neuen Leitung auseinandersetzen. Dies ist für die vielen Personen ausserhalb der Geschäftsstelle nicht ganz so einschneidend wie für die Kolleginnen und Kollegen hier an der Tribschengasse 8.

Besonders erwähnen möchte ich deshalb die Bereichsleitungen, die sich auf mich als neue Geschäftsleiterin einstellen mussten. Das braucht Zeit und vor allem einen gegenseitigen Vertrauensvorschuss. Ich habe den Eindruck, dass uns das gut gelungen ist und dass wir auf gutem Wege sind. Die Diskussionen darüber, wie wir die Aufgaben der Geschäftsleitung verteilen und die Geschäftsleitung zu dritt weiterentwickeln wollen, wirken sich klärend auf unsere zum Teil unterschiedlichen Vorstellungen aus. Ich bin überzeugt, dass wir da als Dreiergremium noch viel Potenzial haben, das wir zugunsten unserer Organisation einsetzen können.

### Personal

Im vergangenen Jahr durften wir mit Dankbarkeit einige Personen in die verdiente Pension verabschieden. Josef Huwyler arbeitete seit 24 Jahren in unterschiedlichen Funktionen bei **traversa**, zeitweise als Geschäftsleiter ad interim und zuletzt als Mitarbeiter der Sozialberatung und IT-Verantwortlicher. Luzia Zimmermann verabschiedete sich nach 25 Jahren von **traversa**. Sie war zuletzt in der Co-Leitung des Wohnhauses Sonnenbühl tätig. Graziella Bernasconi konnte im Sommer nach 20 Jahren als Leiterin des Tageszentrums bei **traversa** ihren Ruhestand antreten. Ebenfalls pensioniert wurden Marika Roskó aus dem Wohnhaus Kottenring nach 9 Dienstjahren und



Berislav Maric aus dem Reinigungsdienst nach 6 Dienstjahren. Alle Mitarbeitenden durfte die Geschäftsleitung zusammen mit der Präsidentin Rosmarie Dormann oder mit ihren direkten Vorgesetzten bei einem Mittagessen und mit einem Präsent verabschieden. Wir sind den zurückgetretenen Personen sehr dankbar, dass **traversa** jahrelang von ihrem grossen Wissen, ihrer Erfahrung, aber auch von ihrer Menschlichkeit profitieren durfte.

### Öffentlichkeitsarbeit

«Geprüfte Liebe» war der Titel unserer Fachtagung im Juni 2016. Thematisch im Zentrum standen dabei die Angehörigen von Menschen mit einer psychischen Erkrankung. Der Film «Geprüfte Liebe» von Dieter Gränicher führte ins Thema ein und anschliessend kamen Fachleute, Betroffene und ihre Angehörigen zu Wort. Die Zeit zwischen den Wortbeiträgen gestaltete die Saxophonistin Esther Stocker.

Ebenfalls dem Thema Angehörige war eine Dreierreihe von öffentlichen Veranstaltungen im Herbst 2016 gewidmet. Die zwei eindrücklichen Filmdokumente, die im stattkino zu sehen waren, boten zusammen mit den anschliessenden Fachgesprächen zahlreichen Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Die Ambivalenz der Thematik kam dabei immer wieder zum Ausdruck. Die Offenheit der Fachpersonen und Betroffenen war eine grosse Bereicherung für die Veranstaltungen. Den Abschluss der Dreierreihe machte der ebenfalls öffentliche «Denkraum», moderiert vom Philosophen Roland Neyerlin zur Frage «Sind wir unsere Geschichten?».

Niemand von uns ist alleine und völlig unabhängig im Leben unterwegs, wir alle leben in Beziehungen, Verbindungen und Abhängigkeiten. Und dennoch ist die persönliche Autonomie jedes Einzelnen eines der am stärksten gewichteten Ziele in unserer Gesellschaft. An der öffentlichen Fachtagung im Herbst 2017 werden wir uns deshalb mit dem «Mythos Autonomie» auseinandersetzen.

### Wechsel und Kurzfristigkeit

Im vergangenen Jahr haben wir festgestellt, dass die Kurzfristigkeit der Entscheidungen für Ein- bzw. Austritte in den stationären Angeboten zunehmend herausfordernd wird. Nicht nur mögliche Klientinnen und Klienten entscheiden sich sehr kurzfristig, manchmal noch am Tag vor dem geplanten Eintritt. Auch vonseiten der Geldgeber stellen wir eine Tendenz zur Zurückhaltung und Begrenzung der Finanzierung von Aufenthalten bei **traversa** fest. Dabei fehlt es uns bei **traversa** nicht an Verständnis für die anspruchsvolle finanzielle Lage der öffentlichen Hand.

Wir sehen aber auch die zusätzlichen Schwierigkeiten, die auf Menschen mit einer psychischen Erkrankung zukommen, wenn Aufenthalte bei **traversa** nicht mehr oder nur für ganz

kurze Zeit finanziert werden können. Unser Ziel ist die Verbesserung der Lebenssituation unserer Klientinnen und Klienten. Dabei leuchtet ein, dass dieses Ziel nicht in zwei, drei Monaten erreicht werden kann. Die positive, nachhaltige Entwicklung eines Menschen braucht länger.

### Weniger ist mehr

Ich bin überzeugt: weniger ist manchmal mehr. Weniger Tempo, weniger Projekte, weniger Ziele in unserem Arbeitsumfeld. Gras wächst nicht schneller, wenn wir daran ziehen. Menschen werden nicht schneller gesund, wenn sie ein Zeitlimit für ihren Gesundheitsprozess haben. Entwicklungen müssen Schritt für Schritt vor sich gehen, damit sie verankert werden können. Dies hat in einer Organisation auch den Vorteil, dass man die Menschen, die Teams unterwegs nicht verliert!

### Ausblick

Unsere traditionelle Jahrestagung findet ausnahmsweise im zweiten Halbjahr, am Donnerstag, 21. September 2017, statt. Sie steht unter dem Titel «Vom Wollen, Können, Sollen und Müssen. Angenommen, wie wären autonom ...». Wir freuen uns sehr auf interessante Referentinnen und Referenten.

Das Wohnhaus Steinibach in Horw feiert am Samstag, 20. Mai 2017 das 10-Jahr-Jubiläum und öffnet für alle Interessierten die Türen. Wir freuen uns, wenn Sie sich diese Daten reservieren!

### Danke!

Es gibt verschiedene Szenarien, wie sich eine soziale Institution weiterentwickelt – Mengenwachstum ist nur ein mögliches. Ich bin überzeugt, dass es heute besonders auch darum geht, mit kritischem Blick auf das Bestehende inhaltlich zu wachsen, Haltungen zu vertiefen und manchmal auch aktuelle oder sich zeigende Grenzen zu akzeptieren.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei **traversa** herzlich für ihren grossen Einsatz, auch weil sie diese Haltung mittragen, und freue mich auf die nächsten Schritte in der Entwicklung unserer Organisation.

*Ursula Limacher, Geschäftsleiterin*

## Zwischen Bitterkeit und Sehnsucht

Kürzlich erzählte mir eine Patientin von ihrer Schwester. Sie sagte: «Meine Schwester tut alles dafür, damit ihre kleine Tochter ein Urvertrauen ins Leben entwickeln kann. Das ist schön. Bei mir lief das damals anders.» In ihrer Stimme schwang grosse Wertschätzung für ihre Schwester mit, aber auch viel Traurigkeit und eine gewisse Bitterkeit über ihr eigenes Erleben. Familie ist für viele Patientinnen und Patienten in psychischer Not gleichsam Sehnsuchtsort und Ort tiefer Verletzung und Enttäuschung.

Sich einer Gruppe von Menschen zugehörig zu fühlen, sich mit ihnen verbunden zu fühlen, sich bei ihnen aufgehoben und getragen zu fühlen, ist die Basis unseres Menschseins, ist das, was uns als Kinder Vertrauen in uns selbst und ins Leben schenkt, schenken sollte. Manchmal bleibt es Theorie.

Menschen in einer psychischen Lebenserschütterung brauchen Menschen, die zu ihnen stehen und den Weg durch die zutiefst verunsichernde Zeit mit ihnen gehen. Sie brauchen Zugehörige, die sich in ihrem Gefühl der Zugehörigkeit nicht erschüttern lassen und bedingungslos da sind. Die Solidarität der Familie ist zentral und steht in solchen Zeiten doch auf dem Prüfstand. Verletzungen, Unverständnis, Verunsicherung, gegenseitige Vorwürfe und Schuldzuweisungen belasten die familiären Beziehungen. Dazu kommen gesellschaftliche Ausgrenzungserfahrungen für alle Beteiligten. Familien haben bei einer psychischen Erkrankung eines ihrer Mitglieder viel mitzutragen.

Heute erlebe ich, dass in der Luzerner Psychiatrie viel Zeit für Familiengespräche eingeplant wird. Es gibt Angehörigengruppen, in denen sich Angehörige unter sich austauschen können, und es gibt Trialoge, in denen sich Betroffene, Fachleute und Angehörige im Perspektivenwechsel üben können. Alle diese Angebote sind hilfreich und sinnvoll. Heilung wird möglich, wenn alle ihre Opferrolle verlassen. Wenn Täter, die wir alle in unserem Leben irgendwann sind, ihr Tun hinterfragen und Fehler, die passiert sind, eingestehen. Wenn sich die, die sich einander zugehörig und verbunden fühlen, gemeinsam auf den Weg machen, von- und miteinander lernen, die Bedürfnisse des andern zu respektieren und wertzuschätzen. Der von einer psychischen Erschütterung belastete Mensch kann gesunden, wenn auch sein Familiennetz gesund ist oder gesundet. Gesunden zusammen mit der Familie, zu der man gehört, hat einen tiefen Wert in sich, weil familiäre Beziehungen prägende und tief verankerte Beziehungen sind. Ich nehme diese grosse Sehnsucht nach Familiensolidarität in meinen Peer-Gesprächen immer wieder wahr.

Manchmal aber ist Gesunden nur in Abgrenzung zur Familie möglich. Manchmal ist zu viel Leid passiert. Die Entscheidung, welchen Weg die psychisch erschütterten Menschen wählen, liegt allein bei ihnen, denn aus Angehörigkeit allein sind keine Rechte abzuleiten, mit Ausnahme von Kindern. Wir alle möchten uns zugehörig fühlen, und als Erwachsene können wir selbstbestimmt wählen, wem wir uns zugehörig und verbunden fühlen.

*Ulrike Kaiser, Peer-Mitarbeiterin*





## Ambulante Angebote

### Jahresbericht des Bereichsleiters

Gleich drei langjährige Mitarbeitende in Führungspositionen machten 2016 den Schritt in den Ruhestand. Insgesamt 73 Erfahrungsjahre verliessen damit **traversa**. Josef Huwiler, Luzia Zimmermann und Graziella Bernasconi wurden von **traversa** verabschiedet. Ihnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.

Abschied auf der einen, Begrüssung auf der anderen Seite. Zwei neue Leitungspersonen durfte ich in meinem Bereich begrüssen. Dora Frank als Fachbereichsleiterin des Tageszentrums und Nicole Kuonen als Hausleiterin des Wohnhauses Sonnenbühl.

Mit dem Abgang von Josef Huwiler musste der Bereich IT neu organisiert werden. Ich übernahm diesen Bereich und wurde mit einem schon länger aufgleisten Projekt beauftragt, der Einführung des neuen Klientenmanagementsystems VIS-Solutions. Die Umsetzung dieses Projektes beanspruchte viele Ressourcen, war aber sehr spannend.

Im Jahr 2016 konnte die Erarbeitung von Rahmenvereinbarungen für die Sozialberatung, welche in Zusammenarbeit mit dem ZiSG (Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe

und Gesundheitsförderung) erfolgte, erfolgreich abgeschlossen werden. Mit verschiedenen Gemeinden konnten Rahmenvereinbarungen abgeschlossen werden.

Unser Jahresthema war «Angehörigenarbeit», ein wichtiger Aspekt in der Arbeit mit Menschen mit einer psychischen Erkrankung. **traversa** ist Mitglied beim Verein Netzwerk Angehörigenarbeit Psychiatrie (NAP) und unterstreicht damit die Wichtigkeit der Angehörigenarbeit für **traversa**. Mehr zu diesem Thema erfahren Sie aus den Berichten der Fachbereiche.

Auch im zweiten Jahr an der Tribschengasse 6 und 8 hat sich gezeigt, wie wertvoll und bereichernd ein neuer Standort sein kann. Noch bereichernder sind die Mitarbeitenden, welche stets mit grossem Einsatz und Engagement ihrer Arbeit nachgehen. Ohne sie läuft nichts, an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle.

*Anton Aschwanden,  
Bereichsleiter Ambulante Angebote,  
Geschäftsleitungsmitglied*



**DENK AN MICH**  
Ferien und Freizeit für Behinderte

**Wir unterstützen traversa,  
Netzwerk für Menschen mit  
einer psychischen Erkrankung.**

Helfen auch Sie. PC 40-1855-4 [www.denkanmich.ch](http://www.denkanmich.ch)

**SRF** Schweizer Radio  
und Fernsehen

Eine Solidaritätsaktion von Schweizer Radio und Fernsehen.

Dank der Unterstützung durch das Bundesamt für Sozialversicherungen und die Stiftung «Denk an mich» können die Kurskosten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer reduziert werden.

## Fachbereich Sozialberatung

Zahlreiche Menschen mit einer psychischen Erkrankung und teilweise auch ihre Angehörigen haben unsere Sozialberatung aufgesucht.

In der Anfangsphase einer Erkrankung suchen Angehörige unsere Beratungsstelle auf, um Informationen über die Krankheit zu erhalten und sich Gedanken über konstruktive Strategien und Begegnungen mit den erkrankten Personen zu machen. Wir beraten bei psychosozialen und rechtlichen Fragen. Weiter geht es darum, die Bedeutung der Krankheit zu erkennen, ein Verständnis für die Situation zu entwickeln und sich mit den persönlichen Ressourcen, Hoffnungen und Zweifeln auseinanderzusetzen. In Familiengesprächen sind der Umgang mit Nähe und Distanz sowie das Klären der gegenseitigen Erwartungen und Grenzen wichtig. Wir versuchen Massnahmen der Selbstsorge herauszuschälen und zu ergreifen.

Bei der Mehrzahl der Beratungen sind die Angehörigen die Stützen im Hintergrund, die mittragen und aushalten helfen. Sie sind in Krisensituationen die ersten Ansprechpersonen und begleiten zu Kontakten nach aussen. Oft initiieren die Angehörigen einen Erstkontakt zu unserer Beratungsstelle oder anderen Hilfsangeboten. In diesem Sinne übernehmen die Angehörigen wichtige Unterstützungs- und Vernetzungsaufgaben und tragen damit zu Stabilisierung und Teilhabe bei.

*Yolanda Doran, Fachbereichsleiterin Sozialberatung*

### Sozialberatung

Tribschengasse 8, 6005 Luzern  
Tel. 041 319 95 10, Fax 041 319 95 49  
beratung@traversa.ch

	2015	2016
Personen	360	358
Beratungsstunden	2800	2970
Kurzberatungsstunden	288	282

Bereichsleitung:	Anton Aschwanden
Fachbereichsleitung:	Yolanda Doran
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Josef Huwiler (bis 31.5.) Sandra Jenni Caroline Petruzzi Brigitte Thalmann
Supervision:	Renie Lauper, Luzern



## Fachbereich Tageszentrum Luzern, Kurse und Gruppenferien

Anfang Juli 2016 habe ich nach neun Jahren als Mitarbeiterin die Leitung übernommen. Es freut mich sehr, dass wir uns als Team gut gefunden haben. In diesem angenehmen Klima können wir unsere vielseitigen Aufgaben kompetent ausführen.

Die Besucherinnen und Besucher haben sich an der Tribschengasse gut eingelebt. Das Tageszentrum ist für viele ein geschätzter Treffpunkt. Wesentlich zur guten Atmosphäre trägt das köstliche Essen bei, welches unser Koch mithilfe von zwei Besuchenden täglich für durchschnittlich 24 Personen zubereitet.

Nebst den bewährten und geschätzten Monatsprogrammpunkten erweiterten wir das Angebot in den Themenbereichen Bewegung und Ernährung. Die fünf verschiedenen Ferienwochen waren auch dieses Jahr gefragt und boten den Teilnehmenden die Möglichkeit, in einer anderen Umgebung Energie zu tanken. Auch die Kurse stiessen auf grosses Interesse.

Erstmals haben wir im Seetal zwei Kurse ausgeschrieben, die wir mangels Anmeldungen leider nicht durchführen konnten. Dieses Ziel verfolgen wir 2017 weiter.

Im vergangenen Jahr haben wir uns bei **traversa** mit der Rolle der Angehörigen auseinandergesetzt. In unserem Alltag arbeiten wir gelegentlich mit Angehörigen zusammen. Es freut uns jedoch, wenn Besuchende ihre Angehörigen einladen und ihnen das Tageszentrum zeigen. Dies bietet uns die Möglichkeit, mit ihnen in Kontakt zu treten, was in Krisenzeiten hilfreich sein kann.

*Dora Frank, Fachbereichsleiterin Tageszentrum*

### Tageszentrum

Tribschengasse 6, 6005 Luzern  
Tel. 041 319 95 20, Fax 041 319 95 49  
tageszentrum@traversa.ch

	2015	2016
Personen	321	434
Aufenthaltstage	9518	10 070
Besucher/-innen pro Tag	40	41
Mahlzeiten pro Tag	21	24
Besichtigungen von Besucher/-innen	99	116

Kurse und Gruppenferien	2015	2016
Personen	151	154
Angebote	18	19

Bereichsleitung:	Anton Aschwanden
Fachbereichsleitung:	Graziella Bernasconi (bis 30.6.) Dora Frank (ab 1.7.)
Stv. Fachbereichsleitung:	René Bucher
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Brigitte Birkenstock (ab 1.8.) Eva Lerch Markus Walker Raphael Acklin
Koch:	Mirsada Hodzic
Reinigungsdienst:	Margrit Portmann Käppeli, Meggen
Supervision:	

## Fachbereich Begleitetes Wohnen

### Das oft unsichtbare Mit- und Dabeisein von Angehörigen

Die nachfolgenden Auszüge aus dem Bericht von Frau B. schildern die persönliche Belastung und geben Einblick in die Auseinandersetzung mit der Lebenssituation ihres Bruders:

«Schleichend zeichnete sich ab, dass mein alleinstehender Bruder seinen Alltag und seinen Haushalt nicht mehr besorgen und bewältigen konnte.»

«Aber ab und zu musste ich mich zurücknehmen und innehalten, denn sind die Ziele, die ich für meinen Bruder sehe, auch seine Ziele?»

«Die Komplexität der ganzen Situation, der ganze Papierkrieg haben mich fast zu einem Zusammenbruch geführt, da ich an und über meine physischen und psychischen Grenzen gekommen bin.»

«Wie soll eine Person mit körperlicher und/oder psychischer Beeinträchtigung sich in all diesen Auflagen zurechtfinden? Das hat bei mir immer wieder eine grosse Ohnmacht und das Gefühl des «Alleingelassenwerdens» ausgelöst.»

Im Jahr 2016 haben wir eindrückliche und berührende Begegnungen mit Angehörigen und/oder nahestehenden Bezugspersonen erlebt.

Begegnungen mit Angehörigen offenbaren oft eine Vielfalt an Beiträgen zur Lösungsfindung. Ihre Sichtweisen vermitteln einen Einblick in das von ihnen bisher Geleistete und erweitern den Blick auf die Lebenssituation und Lebensgeschichte unserer Klientinnen und Klienten.

«Aber: Das Erreichte und die gute neue Lebenssituation meines Bruders geben mir wieder Kraft und Bestätigung, dass sich dieser Einsatz lohnt.»

Es ist uns wichtig, dass wir im Alltag bei Bedarf auch für die Anliegen von Angehörigen und nahestehenden Personen unserer Klientinnen und Klienten unterstützend da sind. Wir bedanken uns herzlich für die wertvolle Präsenz im Hintergrund. Die Begegnungen mit Angehörigen bereichern uns und unsere Arbeit. Der Miteinbezug dieser Ressourcen ist uns wichtig und kann Türen und Fenster öffnen in der Begleitung unserer Klientinnen und Klienten.

Beim Team vom Begleiteten Wohnen möchte ich mich für die gute und engagierte Zusammenarbeit auf allen Ebenen bedanken.

Cornelia von Wyl, Fachbereichsleitung

### Begleitetes Wohnen

Tribschengasse 8, 6005 Luzern  
Tel. 041 319 95 19, Fax 041 319 95 49  
bewo@traversa.ch

### Begleitetes Wohnen in

#### Einzel- und Gruppenwohnung

	2015	2016
Personen	89	94
Aufenthaltstage	29 363	29 204

### Begleitetes Wohnen in

#### eigener Wohnung

	2015	2016
Personen	57	57
Aufenthaltstage	17 501	17 399

Bereichsleitung:	Anton Aschwanden
Fachbereichsleitung:	Cornelia von Wyl
Stv. Fachbereichsleitung:	Susanne Lanz
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Lukas Bossert Henning Börm Béatrice Gössi Beatrice Neidhart Annalis Schmid-Leupi Laura Tonazzi (bis 31.12.) Christine Voegeli Dimitri Galatti, Luzern
In Ausbildung:	
Supervision:	

## Stationäre Angebote

### Jahresbericht der Bereichsleiterin

Drei Wohnhäuser des stationären Bereiches begingen 2016 je ein Jubiläum. Das Wohnhaus Säli öffnete im Sommer anlässlich des 30. Geburtstages seine Türen, erfreute die zahlreichen Besuchenden mit kulinarischen und musikalischen Leckerbissen und fütterte sie mit statistischen Zahlen. Ohne spezielle Feier vollendete das Wohnhaus Kriens sein erstes Vierteljahrhundert. Wie die 20 Jahre des Wohnhauses Rippertschwand gefeiert wurden, lesen Sie auf Seite 14.

Schulung und eine Eingewöhnungsphase brauchte das neue elektronische Arbeitsplanungssystem PEP. Bereits nach wenigen Monaten hätte niemand mehr zum alten, fehleranfälligen Planen von Hand zurückkehren wollen! Für Turbulenzen und Zeitdruck sorgte IBB: Der Kanton Luzern verlangt, dass mittels Erfassungsbögen der individuelle **Betreuungsbedarf** für jede Bewohnerin und jeden Bewohner erhoben wird. **traversa** beteiligte sich am Pilotprojekt und startet jetzt mit einem Wissensvorsprung in den Systemwechsel bei den Leistungsvereinbarungen. Dieser steht ab 2018 allen Institutionen bevor, die dem Gesetz für soziale Einrichtung (SEG) unterstehenden.

Als Mitglied unserer internen Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit führte ich im Rahmen der herbstlichen Veranstaltungsreihe «angehörig, zugehörig, ungehörig» und anlässlich der Vorpremiere des Films «Looking Like My Mother»

ein Gespräch mit der Regisseurin Dominique Margot, das mich tief beeindruckte. Dominique Margot wuchs in einer Kleinfamilie mit einer schwer depressiv erkrankten Mutter auf. Durch die Produktion ihres autobiografischen Filmes bewältigte sie ihre eigene Angst vor einer psychischen Erkrankung und deren «Weitervererbung» an ihre eigene Tochter. Das Thema «Transgenerationalität» vertiefte ich in einer Fortbildung. In den beruflichen Alltag eingeflossen ist die besondere Sensibilisierung für Kinder, die als wohl verletzlichste Angehörige in einer Familie mit einem psychisch erkrankten Elternteil aufwachsen.

Ich bedanke mich insbesondere bei den fünf Hausleitungen sowie allen Mitarbeitenden meines Bereiches für die beherzte Begleitungsarbeit und das Mittragen von Veränderungen.

*Ursa Sigrist,  
Bereichsleiterin Stationäre Angebote,  
Geschäftsleitungsmitglied*



## Wohnhaus Kottenring, Sursee

Der Kontakt zu den Angehörigen unserer Bewohnenden ist uns ein wichtiges Anliegen. Darum laden wir sie jeweils zu unseren Anlässen ein.

So haben wir am 25. Juni 2016 einen Angehörigen- Apéro im Haus organisiert. Den hausinternen Weihnachtsmarkt am 3. Dezember 2016 haben viele Familienmitglieder unserer Bewohnenden und Tagesgäste besucht. Der grosse Besucherstrom freute unsere Bewohnenden und uns Mitarbeitende sehr.

### Wertschätzung von Angehörigen

Wir erleben immer wieder Angehörige, die unsere Arbeit wertschätzen und unterstützen. Sie zeigen dies mit selbstgebackenen Kuchen bei Anlässen oder mit Geld- und Sachspenden.

### Angehörige als Anker

«Blut ist dicker als Wasser.» Dass familiäre Beziehungen auch in Zeiten des Individualismus wichtig sind, erleben wir oft. Einige unserer Bewohnenden haben intensiven Kontakt zu ihren Angehörigen, die für sie da sind und sie bereits durch viele Krisen hindurch begleitet haben.

### Abwesende Angehörige

Andere Bewohnende und Tagesgäste vermissen die Anteilnahme ihrer Angehörigen. Sie leiden darunter, dass ihre Verwandten sie nicht einladen, sie nicht besuchen und den Kontakt zu ihnen abbrechen.

### Zusammenarbeit und Spannungsfeld

#### «Betreuung – Bewohnende – Angehörige»

Wir beziehen Angehörige so weit wie möglich in unsere Arbeit mit ein, sind offen für ihre Anliegen und zu Gesprächen bereit. Immer wieder ist es eine Herausforderung, mit den unterschiedlichen Erwartungen der Bewohnenden und Angehörigen umzugehen.

### Wir alle sind Angehörige

Wohl die meisten von uns kennen Personen in ihrem familiären Umfeld, die eine psychische Erschütterung oder Erkrankung erlebt haben. Wir sind alle dafür verantwortlich, diese Menschen nicht zu stigmatisieren. Und wir sind aufgefordert, mit unserem Handeln mitzubestimmen, dass die Lebensqualität dieser Menschen nicht durch weitere Sparmassnahmen eingeschränkt wird.

Barbara Treier, Hausleiterin

### Wohnhaus Kottenring

Kottenring 16, 6210 Sursee  
Tel. 041 319 95 25, Fax 041 319 95 27  
kottenring@traversa.ch

Personen	2015	2016
Wohnplätze	16	15
Tagesplätze	13	12
Total	29	27

Aufenthaltstage	2015	2016
Wohnplätze	4244	4330
Tagesplätze	849	1085
Total	5093	5415

Bereichsleitung:	Ursa Sigrist
Hausleitung:	Barbara Treier
Stv. Hausleitung:	Esther Bischofberger
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Rita Banz Monika Fischer Yamila Furrer-Apey (ab 1.4.) Thomas Kummer Ingrid Kurzmeyer Yvonne Mattmann Urs Müller Marika Roskó (bis 31.3.) Andrea Steinmann Lena Thürig (bis 31.12.) Christa Wassmann
Befristete Anstellungen:	Thomas Wigger (bis 30.9.)
Reinigungsdienst:	Berislav Maric (bis 30.9.) Zora Maric (ab 1.10.)
Ärztliche Betreuung:	Dr. med. Gabriele Heinrich, Psychiatrie und Psychotherapie, Luzern
Supervision:	Esther Wormser, Solothurn

## Wohnhaus Kriens, Kriens

### Angehörig = zugehörig?

### Angehörigenarbeit. Bereicherung. Balanceakt. Wünsche. Hoffnungen. Grenzen. Nähe. Distanz.

Wir alle sind Angehörige. Angehörig in irgendeiner Art und Weise, ganz egal ob familienangehörig oder gruppenangehörig. Man soll eine Stütze sein. Man soll verstehen. Man soll geben, ohne jeglichen Anspruch etwas zurückzubekommen. Man soll da sein, gleichzeitig unsichtbar sein. Man soll wirken. Man hat Erwartungen. Man soll Halt, Sicherheit, Orientierung und Geborgenheit vermitteln. Man soll Zuversicht spenden, gemeinsam aushalten. Wer ist man? Man bin ICH. Man bist DU. Man sind WIR.

Wie sieht denn optimale Angehörigenarbeit aus Sicht der Angehörigen, aus Sicht der Betroffenen, aus Sicht der Fachperson aus? Haben wirklich alle dieselben Erwartungen oder gibt es ein Spannungsfeld zwischen verschiedenen Ansichten und Bedürfnissen?

Angehörige sind in den meisten Fällen mitbetroffen. Die Thematik der Angehörigenarbeit ist und bleibt sehr individuell. Für mich zeigt sie sich vor allem im Ausdruck von Wertschätzung und Anerkennung gegenüber denjenigen Menschen, welche auch heutzutage noch viel zu oft mit ihren Fragen und den verschiedensten Emotionen alleine sind. Wir verstehen uns als Anlaufstelle und Netzwerk. Unsere Wohnhaustüre steht offen!

Angehörig = zugehörig? Ja und nein.

*Manuela Tribolet, Hausleiterin*

### Wohnhaus Kriens

Gottfried-Keller-Strasse 14, 6010 Kriens  
Tel. 041 319 95 30, Fax 041 319 95 31  
kriens@traversa.ch

	2015	2016
Personen	13	17
Aufenthaltstage	4714	4652

Hausleitung:	Manuela Tribolet
Stv. Hausleitung:	Heidi Zahner
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Roland Achermann Judith Häller Hess Dieter Härri Daniela Meier (bis 29.2.) Hansruedi Nick Sabrina Vogel (ab 1.11.)
Befristete Anstellung:	Franziska Furger (bis 31.7.)
Reinigungsdienst:	Brigitte Erni
Aushilfe:	Ardijana Ameti-Miftari
Ärztliche Betreuung:	Dr. Luisiana Schlegel, Luzerner Psychiatrie, Luzern
Supervision:	Renie Lauper, Luzern



## Wohnhaus Rippertschwand, Meggen

### Angehörige gehören an – gehören dazu – muten sich zu – sind wertvoll – sind nicht wegzudenken!

Das 20-Jahr-Jubiläum des Wohnhauses Rippertschwand begleitete uns wie ein roter Faden durch das Jahr 2016. Verschiedene Veranstaltungen in kleinerem und grösserem Rahmen wurden vom Team zusammen mit den Bewohnerinnen und Bewohnern auf die Beine gestellt. Den Anfang machte ein bewegter Tanzabend mit DJ im Frühling. Im Sommer öffneten sich Haus und Park der Rippertschwand zum gelungenen «Tag der offenen Tür». Mit einem vergnüglichen Kabarettnachmittag schlossen wir im Herbst unsere Jubiläumsfeierlichkeiten ab.

Es ist positiv aufgefallen, dass im 2016 mehr Kontakte zu Angehörigen und Bekannten unserer Bewohnenden stattgefunden haben. An den Veranstaltungen konnten wir in einem ungezwungenen Rahmen Beziehungen pflegen, knüpfen und auffrischen. Angehörige sind oft die einzigen konstanten Bezugspersonen im Leben unserer Bewohnenden. Wir versuchen diesen Beziehungen Raum zu geben. Ab und zu gab es auch Stolpersteine und schmerzvolle Erfahrungen in der Beziehungsarbeit, die es zusammen auszuhalten galt. Ich freue mich, wenn wir auch im neuen Jahr ein offenes Haus und einen guten Boden für Begegnungen bieten können.

Zwei neue Mitarbeiter brachten im vergangenen Jahr neue Dynamik ins Team. So sind wir gemeinsam unterwegs, gestalten unsere Beziehungen untereinander, lernen Tag für Tag voneinander und profitieren von viel positiver Energie.

Mein herzliches Dankeschön gilt meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierte und persönliche Zusammenarbeit. Ein Dank geht auch an die Stiftung Rippertschwand und alle Fachstellen für ihr wertvolles fachliches Mitgestalten.

*Judith Mathis-Wicki, Hausleiterin*

### Wohnhaus Rippertschwand

Rippertschwandstrasse 26, 6045 Meggen  
Tel. 041 319 95 33, Fax 041 319 95 34  
rippertschwand@traversa.ch

	2015	2016
Personen	29	25
Aufenthaltsstage	6090	6128

Bereichsleitung:	Ursa Sigrist
Hausleitung:	Judith Mathis-Wicki
Stv. Hausleitung:	Priska Sossai-Infanger
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Fiorina Arnosti (bis 31.10.) Yvonne Bienz (bis 31.5.) Andrea Burri Zemp Franziska Furger Doris Heller (bis 30.6.) Anna Andrea Herger Rainer Isenring (ab 1.7.) Fabio Rotzer (ab 1.11.) Sandra Schuler-Arnold Andrea Stadelmann Sibylle Wiget
Aushilfe/Springerin:	Peter Jaun (ab 1.7.)
Koch:	Stephan Hächler
Ferienstellvertretung:	André Hammermüller
Reinigungsdienst:	Mirsada Hodzic
Aushilfe:	Ardijana Ameti-Miftari
Ärztliche Betreuung:	Dr. med. Cornelia Probst, Psychiaterin, Luzern
Supervision:	Margrit Portmann Käppeli, Meggen



## Wohnhaus Säli, Luzern

### «Die nichtangehörigen Angehörigen»

Habt ihr mich nur gerne, weil ihr dafür bezahlt werdet?

Diese sinngemäss zitierte Frage, die mir ein Bewohner im vergangenen Jahr stellte, hat mich nachhaltig irritiert.

Warum? Sie verweist direkt auf eine Thematik, die ich als «nichtangehörige Angehörige» bezeichne.

Betreuungsarbeit ist Beziehungsarbeit, welche in vielen Aspekten identisch ist mit einer Beziehung, wie wir sie auch mit unseren Angehörigen pflegen. Genau hier zielt die anfangs gestellte Frage hin. Wir leben eine Beziehung zu unseren Klientinnen und Klienten, die oft eine Nähe und Intensität hat wie die Beziehung zu Angehörigen – und trotzdem bleibt eine Barriere. Wir sind nicht Angehörige, wir werden bezahlt für unsere Beziehung. Für unsere Klientinnen und Klienten ist dies oft verunsichernd: «Warum mag mich nun meine Bezugsperson?» Es ist immer wieder ein Prozess, unsere Klientinnen und Klienten schonend darauf hinzuweisen, dass wir ihnen zwar nahe sind, aber dass es eine professionelle, bezahlte Beziehung bleibt. Dies wird oft noch schmerzvoller, wenn sie, wie viele unserer Bewohnenden, über keine Angehörigen mehr verfügen oder diese Kontakte schon jahrelang unwiederbringlich abgebrochen sind.

Wir erfüllen oft stellvertretend Angehörigenfunktionen und sind dennoch Nichtangehörige. Ich erachte es als eine der schwierigsten und herausforderndsten Aufgaben unserer Arbeit, diesen Balanceakt von Nähe und Professionalität echt und engagiert zu gestalten. Wenn ich nun also auf die anfangs gestellte Frage antworte, so sage ich: «Ich habe dich gern, auch wenn ich für meine Arbeit bezahlt werde!»

*Daniel Hausammann, Hausleiter*

### Wohnhaus Säli

Vonmattstrasse 52, 6003 Luzern

Tel. 041 319 95 35, Fax 041 319 95 37

saeli@traversa.ch

	2015	2016
Personen	18	16
Aufenthaltstage	6145	5856

Bereichsleitung:	Ursa Sigrist
Hausleitung:	Daniel Hausammann
Stv. Hausleitung:	Helene Arnold
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Anita Barmettler Eva Bertsch (bis 31.3.) Alois Bieri Brigitte Doppmann (ab 1.9.) Rita Kneubühler Sara Müller (bis 31.8.) Rahel Schäfer (ab 1.9.)
Koch:	Roland Debon
Ferienstellvertretung:	André Hammermüller
Reinigungsdienst:	Brigitte Erni
Aushilfe:	Ardijana Ameti-Miftari
Ärztliche Betreuung:	Dr. med. Edith Geiser, Psychiaterin, Luzern
Supervision:	Dr. phil. Josef Jung, Hitzkirch



## Wohnhaus Sonnenbühl, Kriens

### Abschied 12 x

Ein Kommen und Gehen hat das Leben der Bewohnerinnen und Bewohner und der Hausleitung im Wohnhaus Sonnenbühl 2016 geprägt. 12-mal haben wir von Bewohnerinnen oder Bewohnern Abschied genommen. Die Einsicht, mehr Betreuung zu brauchen, das Ende einer beruflichen Eingliederung oder der Versuch, in einer eigenen Wohnung einen Neuanfang zu starten, sind Gründe für einen Auszug.

### Begrüssung 11 x

Der erste Kontakt mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern beginnt bei uns meistens mit einer telefonischen Anfrage bezüglich der verfügbaren freien Plätze. Immer wieder melden sich auch Angehörige, die verzweifelt einen Wohnplatz für ein Familienmitglied suchen. Kommt ein Eintritt zustande, sind Kontakte mit Familienangehörigen jedoch eher selten. Unser Konzept ist auf ein möglichst selbständiges, autonomes Wohnen ausgerichtet. Kontakte zu Angehörigen finden nur im gegenseitigen Einvernehmen statt.

Im Jahr 2016 haben wir 11 Bewohnerinnen und Bewohner begrüsst. Aufnahme, Einleben und Sichkennenlernen gehören in die Phase des Ankommens und sind für alle ein Kraftakt.

*Javier Herguedas, Hausleitung*

### Herzliche Begrüssung 1 x

Im Juni wurde ich herzlich begrüsst. In der Funktion als Hausleiterin hat für mich eine neue Geschichte begonnen. Eine spannende, intensive Anfangsphase liegt hinter mir. Ich freue mich auf die weiteren Erfahrungen, viele schöne Begegnungen und spannende Aufgaben.

*Nicole Kuonen, Hausleitung*

### Wohnhaus Sonnenbühl

Sonnenbühlweg 2, 6010 Kriens

Tel. 041 319 95 39, sonnenbuehl@traversa.ch

	2015	2016
Personen	24	27
Aufenthalstage	6234	5755

Bereichsleitung:	Anton Aschwanden
Hausleitung:	Javier Herguedas Luzia Zimmermann (bis 30.6.) Nicole Kuonen (ab 1.6.)
Reinigungsdienst:	Tesma Sarajlic
Ärztliche Betreuung:	Dr. med. Luisiana Schlegel, Luzerner Psychiatrie, Luzern
Supervision:	Andrea Munz, Luzern



## Wohnhaus Steinibach, Horw

Angehörige sind im Guten wie im Schwierigen wichtige Menschen im Leben der Bewohnerinnen und Bewohner. Sie haben ihren Sohn, ihre Tochter, ihre Partnerin oder ihren Partner begleitet, behütet, gefordert und gefördert, ertragen, gestützt und umsorgt. Sie haben teilgenommen an den guten Entwicklungen und haben Belastendes miterlebt und mitgetragen.

Angehörige können von Unsicherheiten, Fragen, Anliegen, Ängsten, Zweifeln und Schuldgefühlen betroffen sein. Sie haben es verdient, gehört und begleitet zu werden, sei es bei uns oder – noch besser – ausserhalb unserer Institution in dafür geschaffenen Angeboten, in Selbsthilfegruppen, Angehörigengruppen, von professionellen Therapeutinnen oder Therapeuten usw.

In der Arbeit begegnen wir den Angehörigen in unterschiedlichster Art und Weise. Mit einigen ergeben sich mehr oder weniger regelmässige Kontakte, wenn sie zu Besuch kommen oder ihre Familienmitglieder abholen, die bei uns wohnen. Mit anderen haben wir kaum oder gar keine Kontakte. Das hängt davon ab, ob Bewohnerinnen und Bewohner möchten, dass wir Fachpersonen Kontakt mit ihren Angehörigen haben. Unsere Bewohnenden sind erwachsene Menschen und entscheiden darüber.

Mit einigen Angehörigen ergeben sich regelmässige Gespräche. Es ist wichtig, dass sie ihre Erlebnisse und Erfahrungen aussprechen können, über sich selber erzählen und ihre Nöte, Sorgen und Ängste ausdrücken.

Allen Mitarbeitenden gebührt meinerseits ein grosser Dank für ihr engagiertes und motiviertes Begleiten unserer Bewohnerinnen und Bewohner und die teilweise bestens gelingenden Kontakte zu den Angehörigen.

*Geni Thomann, Hausleiter*

### Wohnhaus Steinibach

Technikumstrasse 5, 6048 Horw  
Tel. 041 319 95 40, Fax 041 319 95 42  
steinibach@traversa.ch

	2015	2016
Personen	24	24
Aufenthaltstage	6733	6229

Bereichsleitung:	Ursa Sigrist
Hausleitung:	Geni Thomann
Stv. Hausleitung:	Gaby Rowshan
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:	Beat Arnold (bis 31.7.) Patrick Brun Yvonne Dove Gina Oberson (ab 1.9.) Yvonne Sigrist Halter Christian Vannay Valentin Voneschen
In Ausbildung:	Sandra Schuler
Aushilfe/Springerin:	Marietta Muff
Köche:	Vanessa Felber
Ferienstellvertretung:	Kurt Koch
Reinigungsdienst:	Sandra Schumacher (bis 30.6.) Berislav Maric (bis 30.9.) Zora Maric (ab 1.10.)
Ärztliche Betreuung:	Dr. med. Markus Seitz, Psychiater, Luzern
Supervision:	Daniel Murer, Luzern

## Konsolidierte Bilanz per 31.12.2016

AKTIVEN	31. 12. 2016	31. 12. 2015
<b>Umlaufvermögen</b>	CHF	CHF
Kassen	10 031	10 080
Postscheckkonto	276 664	47 180
Bank Luzerner Kantonalbank	1 552 735	2 003 161
Sparkonti Mietzinskautionen	50 794	33 531
Forderungen gegenüber Betreuten	641 230	579 210
Forderungen gegenüber SEG	270 902	297 696
Delkredere	- 19 300	- 19 300
Übrige Forderungen	16 093	11 951
Vorauszahlungen an Lieferanten	0	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	54 664	45 220
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 853 813</b>	<b>3 008 729</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Liegenschaften	8 226 075	8 793 735
Neue Geschäftsstelle	1 286 561	1 337 062
Mobile Sachanlagen	175 119	129 113
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>9 687 753</b>	<b>10 259 909</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>12 541 567</b>	<b>13 268 639</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen/Leistungen	413 820	143 687
Vorauszahlungen Betreute	40 390	43 924
Passive Rechnungsabgrenzung	109 970	88 633
Darlehen Liegenschaften	9 722 000	10 195 000
Rückstellungen	435 047	435 047
Fondskapital zweckgebunden	549 560	554 854
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>11 270 787</b>	<b>11 461 144</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen	776 416	828 130
Rücklagen SEG	746 079	951 096
Jahresverlust/-gewinn	- 251 715	28 270
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1 270 780</b>	<b>1 807 495</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>12 541 567</b>	<b>13 268 639</b>

## Konsolidierte Erfolgsrechnung 2016

AUFWAND	Rechnung 2016	Budget 2016	Rechnung 2015
<b>Personalaufwand</b>	CHF	CHF	CHF
Besoldungen	5 429 711	5 417 300	5 389 683
Sozialleistungen	1 118 014	1 088 600	1 118 904
übrige Personalnebenkosten	69 860	70 000	85 629
Honorare	93 339	70 700	77 504
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>6 710 924</b>	<b>6 646 600</b>	<b>6 671 720</b>
<b>Sachaufwand</b>			
Medizinischer Bedarf/Lebensmittel/Getränke	449 637	485 700	470 336
Haushaltaufwand und Fremdleistungen	75 499	75 300	69 239
Unterhalt Mobilien, Immobilien und Fahrzeug	292 644	380 000	258 601
Aufwand für Anlagennutzung	1 975 713	2 063 199	2 015 584
Energie und Wasser	141 644	147 600	157 840
Veranstaltungen, Ferien/Kurse, Bastelmaterial	164 548	195 900	166 903
Büro und Verwaltung	276 697	274 100	301 965
Übriger Sachaufwand	103 707	85 900	88 605
Projektkosten	1 377	2 500	1 325
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>3 481 466</b>	<b>3 710 199</b>	<b>3 530 397</b>
<b>GESAMTAUFWAND</b>	<b>10 192 390</b>	<b>10 356 800</b>	<b>10 202 117</b>
<b>ERTRAG</b>			
IV-Beiträge für Einzelfälle/Strafmassnahmenvollzug	584 911	509 500	484 000
Kostgelder	3 373 418	3 483 640	3 573 564
Ertrag aus Dienstleistungen	399 132	454 314	425 719
Debitorenverluste	- 13 433	0	- 31 011
Betriebsbeiträge der Gemeinde	133 739	107 000	123 991
Betriebsbeiträge Kanton Luzern SEG	3 406 665	3 451 766	3 476 000
Betriebsbeiträge andere Kantone	249 351	308 730	307 371
Betriebsbeiträge Bund	636 200	645 650	647 600
Mitglieder- und Gönnerbeiträge	23 082	30 000	20 124
Schenkungen, Legate, Blumenspenden	6 892	5 000	4 185
Zweckgebundene Spenden	76 984	82 000	78 362
Verwendete Spenden	82 278	111 000	73 689
Mietzins-/Liegenschaftsertrag	992 973	1 046 900	992 127
Kapitalzinsertrag	24	1 300	96
Ertrag aus Leistungen an Personal und Dritte	83 437	70 000	82 933
<b>GESAMTERTRAG</b>	<b>10 035 654</b>	<b>10 306 800</b>	<b>10 258 748</b>
Ausserordentlicher Aufwand (-) / Ertrag	0	0	50 000
Einlage in Fonds	- 94 979	- 87 000	- 78 362
<b>JAHRESVERLUST/-GEWINN</b>	<b>- 251 715</b>	<b>- 137 000</b>	<b>28 270</b>

## Dienstjubiläen im Jahr 2016

Vorname, Name	Funktion / Wohnhaus, Fachbereich	Dienstjahre
Beatrice Neidhart	Mitarbeiterin Betreuung, Begleitetes Wohnen	10 Jahre
Richard Schwegler	Mitarbeiter Sekretariat und Rechnungswesen der Geschäftsstelle	10 Jahre
Yolanda Doran	Fachbereichsleiterin Sozialberatung	15 Jahre
Susanne Lanz	Mitarbeiterin Betreuung, Begleitetes Wohnen	20 Jahre
Gaby Rowshan	Mitarbeiterin Betreuung, Wohnhaus Steinibach	25 Jahre
Luzia Zimmermann	Hausleiterin Wohnhaus Sonnenbühl	25 Jahre

*Ursula Limacher, Geschäftsleiterin, gratuliert dem Jubilar und den Jubilarinnen und bedankt sich herzlich für den langjährigen Einsatz bei **traversa**.*

## Kennzahlen

Vereinsmitglieder	2015	2016
Einzelmitglieder	691	686
Kollektivmitglieder	60	60

Wohneinrichtungen und Tageszentrum	2015	2016
Personen	604	721
Aufenthaltstage	91 391	90 708

### Angebote der Wohnhäuser und Fachbereiche

Tageszentrum Luzern	40 Plätze
Begleitetes Wohnen in den Kantonen	
Luzern, Obwalden und Nidwalden	132 Plätze
In eigener Wohnung	48 Plätze
In Einzel- und Gruppenwohnungen	84 Plätze
Wohnhaus Kottenring, Sursee	21 Plätze
Wohnplätze	12 Plätze
Tagesplätze	9 Plätze
Wohnhaus Kriens, Kriens	13 Plätze
Wohnhaus Rippertschwand, Meggen	18 Plätze
Wohnhaus Säli, Luzern	16 Plätze
Wohnhaus Sonnenbühl, Kriens	18 Plätze
Wohnhaus Steinibach, Horw	20 Plätze
<b>Total</b>	<b>278 Plätze</b>

## Praktikantinnen und Praktikanten im Jahr 2016

Wohnhaus/ Fachbereich	Name	Ausbildungsstätte	Praktikumszeit
Tageszentrum	Timo Estermann	Vorpraktikant	15. 10. 2015 – 15. 4. 2016
	Andrea Grüter	hsl, Höhere Fachschule für Sozialpädagogik	16. 4. 2016 – 16. 10. 2016
Wohnhaus Kottenring	Silvia Jenni	hsl, Höhere Fachschule für Sozialpädagogik	5. 10. 2015 – 3. 4. 2016
Wohnhaus Kriens	Sabrina Vogel	hsl, Höhere Fachschule für Sozialpädagogik	12. 10. 2015 – 10. 4. 2016
Wohnhaus Rippertschwand	Christine Hofer	HSLU – Soziale Arbeit, Fachrichtung Sozialpädagogik	1. 2. 2016 – 16. 9. 2016
Wohnhaus Säli	Sandra Steiner	Pflegefachperson HF, LUPS	21. 9. 2015 – 29. 5. 2016

Ursa Sigrist, Ausbildungsverantwortliche, dankt den Praktikantinnen und Praktikanten für ihren Einsatz und wünscht ihnen auf dem weiteren beruflichen Weg viel Erfolg und Freude.

Möchten Sie unsere Organisation mit der Zuwendung eines Legats oder einer Schenkung nachhaltig unterstützen? Gerne beraten wir Sie, wie dabei vorzugehen ist. Nehmen Sie mit der Geschäftsleiterin, Frau Ursula Limacher, Kontakt auf: Telefon 041 319 95 00.

## Beitrittserklärung/Bestellung

Der/Die Unterzeichner/-in erklärt hiermit den Beitritt zum Verein **traversa** – Netzwerk für Menschen mit einer psychischen Erkrankung, als Einzel- oder Kollektivmitglied.

Er/Sie verpflichtet sich somit, den Jahresbeitrag von Fr. 20.– für Einzelmitglieder bzw. Fr. 100.– für Kollektivmitglieder zu entrichten.

Mitglieder erhalten den Jahresbericht und werden über Aktionen und Veranstaltungen von **traversa** informiert. Im Übrigen gelten die Bestimmungen der Statuten vom 19. Mai 2016.

Die Jahresberichte können mit dieser Karte bei der Geschäftsstelle **traversa** bestellt werden, oder Sie besuchen unsere Website [www.traversa.ch](http://www.traversa.ch).

- Ich möchte Einzelmitglied werden**
- Wir möchten Kollektivmitglied werden**

**Bestellung von Publikationen** (oder via [www.traversa.ch](http://www.traversa.ch))

- Jahresbericht Jahrgang \_\_\_\_\_ (gratis)
- Leidkarte «Licht» (gratis)
- Leidkarte «Blatt» (gratis)

Vorname/Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Impressum | 143. Jahresbericht 2016

Herausgeber: **traversa** – Netzwerk für Menschen  
mit einer psychischen Erkrankung  
Geschäftsstelle, Tribschenstrasse 8, 6005 Luzern  
Telefon 041 319 95 00, Fax 041 319 95 49  
info@traversa.ch, www.traversa.ch

Gestaltung: Brunner Medien AG, Kriens  
Fotos: ImageStudio Philipp Koch, Sursee  
Druck: Wallimann Druck & Verlag AG, Beromünster  
Auflage: 3000 Exemplare



bitte frankieren

**traversa**  
Geschäftsstelle  
Tribschenstrasse 8  
6005 Luzern